

Datum: 05. Juli 2020
Serie: Überrasche deine Welt
Thema: «Gastfreundschaft»
Texte: Lukas 7,34 / Apg. 2,46-47/
Lukas14, 15-23
Predigt: Daniel Baltensperger

Einleitung

Zitat: Wir formen zuerst unsere Gewohnheiten und dann formen unsere Gewohnheiten uns!

Frage der Serie: Wie kannst du, da wo du bist und lebst, deine Welt überraschen? Anders formuliert, wie werde ich ein positiver Wegweiser auf Christus und somit ein **SEGEN** in meinem Alltag, meiner Welt?

Zu jedem Buchstaben des Wortes SEGEN eine gute Gewohnheit aneignen und kultivieren.

S egenen – wahres zusprechen / den Arm stärken
E
G ott hören – persönliche Beziehung / Leitung
E
N otieren – Wichtigkeit geben / erinnern können

Die erste gute Gewohnheit von heute Morgen ist **essen!** Jesus hat diese Gewohnheit so konsequent gelebt, dass die gesetztestreuen Vorsteher der Kirche in als Schlemmer und Säufer bezeichnet haben.

Lukas 7,34-35 *Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt 'wie jedermann', und da sagt ihr: »Was für ein Schlemmer und Säufer, dieser Freund der Zolleinnehmer und Sünder!« Und doch hat die Weisheit Gottes Recht; das zeigt sich an all denen, die sie angenommen haben.»*

Bei Jesus war essen nicht einfach ein notwendiges Übel um zu überleben und auch nicht selbstsüchtiger Genuss! Nein, bei Jesus was essen eine ganz wichtige Gewohnheit um mit Menschen nahe und ehrliche Gemeinschaft zu haben.

1. Essen mit Jesus

Essen ist wohl die besten Gelegenheiten um mit Menschen Beziehung zu pflegen ganz natürlich ein SEGEN zu sein. Denn jeder muss essen und trinken. Was tat Jesus, wenn er mir Menschen gegessen hat?

- Beziehung – (Alphaive/Grillen nach Godi)
- Anteil nehmen – Zachäus (Lk 19,1-10)
- Emotionen (Freude/Genuss/Traurigkeit/Not)
- ZEIT – Jesus nimmt sich Zeit (Lk 22,14-19)

Bei diesem Sederessen nimmt Jesus sich nochmals viel Zeit um mit seinen Freunden zu essen, im Wissen, dass er am selben Abend noch verhaftet wird und bald an einem Kreuz sterben muss. An diesem Abend setzt Jesus das Abendmahl ein.

Er bringt sein Opfer zur Erlösung der Welt und aller Menschen die es annehmen in Verbindung mit Brot und Wein. Mit Grundnahrungsmittel, die damals täglich und selbstverständlich zu jedem Essen gehörten. Jesus sagte zu seinen Jüngern: **Tut das, um euch an mich zu erinnern!** Lk 19.22

Und genau das taten die ersten Christen!
Apg 2,46-47 *Tag für Tag kamen die Gläubigen einmütig im Tempel zusammen und feierten in den Häusern das Abendmahl. In großer Freude und mit aufrichtigem Herzen trafen sie sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt. Die Gemeinde wuchs mit jedem Tag, weil der Herr viele Menschen rettete.*

Sie pflegten täglich Gemeinschaft beim Essen, was ja sowieso jeder tut. Ihr Abendmahl sah vermutlich mehr so aus wie beim Sederesse, sie erhoben den Wein Kelch und brachen das Brot in Erinnerung an Jesus und seine Erlösung aus der Sklaverei der Sünde, in Erinnerung an den Neuen Bund mit Gott, der sie zu angenommenen und geliebten Kindern Gottes macht. Keiner besser als der Andere aber gemeinsam eingeladen ihren Gott zu loben. Und das taten sie auch gemeinsam. Ich bin mir sicher, dass diese Gewohnheit des gemeinsamen Essens mit Jesus im Zentrum einen Zusammenhang hat, dass sie im ganzen Volk geachtet waren und Gott täglich Menschen rettete.

2. Eingeladen an den Tisch von Jesus

Das zweite E im Wort SEGEN steht für einladen. An eine Einladung erinnere ich mich noch als wäre es gestern gewesen. Eine Fahrschülerin von mir mit arabischem Hintergrund hatte gerade die Prüfung bestanden und war natürlich überglücklich und dankbar. Sie lud mich auf ein Café zu sich nach Hause ein. Da ich gerade eine freie Stunde hatte, ging ich mit. Sie stelle mich gleich der ganzen Familie vor und ich erlebte Gastfreundschaft wie ich sie noch selten erlebt habe. Ich fühlte mich wie ein Ehrengast und nach dem Café hatte ich das Gefühl zur Familie zu gehören. Die kleine Schwester hatte keine Wahl mehr, zu welchem Fahrlehrer sie gehen wollte, das hat der Vater und die grosse Schwester schon entschieden – du musst zu Dani. Beim Abschied sagte der Vater sichtlich gerührt: „Du bist der erste Schweizer, der sich einladen liess und uns mit seiner Anwesenheit ehrte, vielen Dank!“
Ich war der Eingeladene, habe nichts mitgebracht ausser mich selbst und meinen Gastgeber gerade dadurch reich beschenkt!

Genauso eine Geschichte erzählt Jesus in Lukas 14, als er bei einem Pharisäer zum Essen eingeladen ist. Heute schauen wir uns dieses Gleichnis mal aus der Perspektive des Dieners an.

Lukas 14,15-24 Als einer von den Gästen das hörte, rief er Jesus zu: »Was für ein Glück muss das sein, wenn man beim Festmahl in Gottes Reich dabei ist!« Da scheint ein Gast erkannt zu haben, dass Jesus seinen Hörern über himmlische Wahrheiten lehrt. Vielleicht hat er in Jesus sogar den Retter, den Messias erkannt.

Jesus antwortete ihm mit einem Gleichnis: »Ein Mann bereitete ein großes Festessen vor, zu dem er viele Gäste einlud.

In einem Paralleltext ist es sogar ein König der einlud, zu einem gewaltigen Fest.

Im Orient war es damals so wie es heute viele wieder tun. Weit im Voraus kam ein „Save the Date“ – nach dem dritten Vollmond musst du dir die Woche freihalten, denn da ist mein Fest und du bist eingeladen.

Als alles fertig war, schickte er seinen Diener zu den Eingeladenen und ließ ihnen sagen:

»Kommt! Alles ist vorbereitet!«

Kann ich noch einen Salat oder Kuchen mitbringen? NEIN, alles ist vorbereitet! Ja aber ein kleines Geschenk? NEIN, ich will nichts anders als das du zu meinem Fest kommst!!!

Das erste, was wir beim Diener sehen ist, er bekommt einen ganz klaren ...

- Auftrag (nicht bei den Vorbereitungen helfen, sondern rausgehen und die Gäste EINLADEN)

Aber jeder hatte auf einmal Ausreden. Einer sagte: »Ich habe ein Grundstück gekauft, das muss ich unbedingt besichtigen. Bitte entschuldige mich!«

- Ausreden (was für komische Ausreden)

Ein anderer: »Es geht leider nicht. Ich habe mir fünf Gespanne Ochsen angeschafft. Die muss ich mir jetzt genauer ansehen!«

Etwas das Einkommen von 2,5 Jahren für einen normalen Bürger.

Ein dritter entschuldigte sich: »Ich habe gerade erst geheiratet und kann deshalb nicht kommen.« Wie wenn er seine Frau nicht hätte zu dem Fest des Königs mitbringen dürfen. Alles Ausreden, weil sie nicht erfasst haben, wie wichtig dieses Fest ist und wie wichtig es dem Gastgeber ist, sie an diesem Fest dabei zu haben.

Der Diener kehrte zurück und berichtete alles seinem Herrn. Der wurde sehr zornig: »Geh gleich auf die Straßen und Gassen der Stadt

➤ Dringlichkeit (jetzt gleich/es ist alles bereit) und hol die Bettler, Verkrüppelten, Blinden und Gelähmten herein!«

- andere Gästeliste (nicht die Menschen die wir vielleicht erwarten, die Jesus an seinem Tisch möchte. Menschen die nicht bringen können ausser sich selbst, so wie sie sind. Genau darum geht es bei diesem Fest.)

Der Diener kam zurück und berichtete: »Herr, ich habe getan, was du mir aufgetragen hast.

Was wir hier beim Diener sehen ist eine grosse Treue.

- Treue

TUN ist wie wollen, einfach krasser! Er tat einfach was sein Auftrag war, auch wenn er vielleicht unsicher, ob das eine gute Idee ist, all diese Menschen zu einem Fest einzuladen. **Aber noch immer sind Plätze frei!«** »Geh auf die Landstraßen«, befahl der Herr, **»und wer auch immer dir über den Weg läuft, den bring her! Alle sind eingeladen. Mein Haus soll voll werden.«**

Weisst du was das heisst? Und wer auch immer dir über den Weg läuft ... Alle sind eingeladen!! Du bist heute Morgen keinem Menschen begegnet, und hattest die ganze letzte Woche mit niemandem Kontakt, denn Jesus nicht liebt und an diesem Fest dabeihaben möchte. Ganz unabhängig von seiner gesellschaftlichen Stellung, seiner Volkszugehörigkeit, seiner sexuellen Orientierung und seinem Strafregisterauszug. An der Landstrasse waren die Ausgestossenen. Sie Alle sind eingeladen einfach so. Dürfen nichts mitbringen ausser sich selbst.

- volles Haus

Gott möchte an diesem Festmahl in Gottes Reich ein volles Haus.

Zuerst bist du, ist jeder von uns ein eingeladener Gast. Irgendjemand hat dich eingeladen Jesus kennen zu lernen. Hat dir von IHM erzählt und dir vorgelebt, was es heisst am Fest des Königs eingeladen zu sein – einfach so – allein aus Gnade.

#Challenge: einladen

Ich werde im Lauf der nächsten vier Wochen eine Person in den Gottesdienst oder in eine andere Veranstaltung einladen, wo sie die gute Nachricht von Jesus hören und ihm begegnen kann!

Doch Jesus zeigt seinen Zuhörer in dieser Geschichte auch, was es heisst, ein Diener des Königs zu sein. Wenn ich an Jesus glaube und ihm nachfolge, bin ich nicht ausschliesslich Gast – ich bin gleichzeitig auch Diener, der Menschen überrascht, in dem er sie im Auftrag meines Herrn an das grösste und schönste Fest einlädt.



Das Bild unserer Vision bringt das schön auf den Punkt: Von dem Brot essen als Gast und es gemeinsam und einzeln zu den Menschen tragen (einladen)!